



Rathaus

Umschau

Dienstag, 24. Februar 2015

Ausgabe 036

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Tourismus in München – positive Jahresbilanz 2014	4
› Neuer KulturGeschichtsPfad für Schwabing-West	6
› Neun Rosskastanien am Eichendorffplatz müssen ersetzt werden	7
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats	8
› Aktuelle Kunst aus der Ukraine im Giesinger Bahnhof	8
› Filmmuseum: Hommage an Hans Christian Blech	9
› Papstkrimis in der Stadtbibliothek Neuhausen	10
› Münchner Hoagartn in Trudering	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 25. Februar, 12.30 Uhr, Rathaus, Raum 209

Ursula Hügenell, Leiterin der Bezirkssozialarbeit und der Sozialbürgerhäuser, überreicht Zaman Schrif und ihren zweijährigen Zwillingen Melina und Meleza einen Windelgutschein. Die Stiftung „Wir helfen München“, vertreten durch den Stiftungsvorstand Ralf Fleischer, dem Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse München, spendet bis zu 300 Windelgutscheine für bedürftige Familien mit Mehrlingsgeburten im Wert von je 100 Euro. Die Stiftung „Wir helfen München“ wurde gemeinsam mit drei anderen Unternehmen von der Stadtparkasse München gegründet.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Februar, 17 Uhr, Ratstrinkstube

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Siegermannschaften der U 9- bis U 19-Juniorinnen und Junioren der 30. Münchner Stadtmeisterschaft im Jugend-Hallenfußballturnier 2014.

Donnerstag, 26. Februar, 10 Uhr,

Grundschule am Pfanzeltplatz 10, Pavillons

Sibylle Brendelberger vom Münchner Kinder- und Jugendforum und Ute Müller-Weide vom Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt stellen den neuen „Kinder-Aktions-Koffer“ vor. Mit den rundum erneuerten Koffern können Mädchen und Jungen von sieben bis 14 Jahren ihren Stadtteil unter die Lupe nehmen. Ab März sind die fünf knallroten Kinder-Aktions-Koffer im 16. Stadtbezirk Ramersdorf – Perlach für rund drei Monate im Einsatz. Dann können Perlacher Mädchen und Jungen erforschen, erkunden und präsentieren, was in ihrem Viertel in puncto Kinderfreundlichkeit verbessert werden soll.

Wiederholung

Freitag, 27. Februar, 12 Uhr,

Münchner Volkstheater, Foyer, Brienner Straße 50

Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms des Theaterfestivals „Radikal jung“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters, und Festivalleiter Kilian Engels.

„Radikal jung – das Festival junger Regisseure und Regisseurinnen“ wird in diesem Jahr vom 17. bis 25. April veranstaltet. Mit dem Festival fördert



das Münchner Volkstheater bereits zum 11. Mal junge Talente aus dem Münchner und dem internationalen Raum im Bereich der Theaterregie und stellt sie der Öffentlichkeit vor.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten bis heute, 24. Februar, per Fax unter 5 23 55 65 oder an Presseabteilung@muenchner-volkstheater.de.

Freitag, 27. Februar, 15 Uhr,

Stadtarchiv München, Rotunde, Schleißheimer Straße 105

Zur Eröffnung des KulturGeschichtspfades Schwabing-West und Vorstellung der neuen Broschüre sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein, der Leiter des Stadtarchivs Dr. Michael Stephan sowie die Historikerin und Autorin Dr. Karin Pohl. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 3. März, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr,

LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 3. März, 19 Uhr, Alten- und Service-Zentrum Obermenzing, Packerreiterstraße 48 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Romanus Scholz statt.

Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr,

Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Tourismus in München – positive Jahresbilanz 2014

(24.2.2015) Der Tourismus in München ist weiter auf nachhaltigem Wachstumskurs. Die Übernachtungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent auf 13,4 Millionen. Bereits seit zwölf Jahren geht es im Münchner Tourismus ausschließlich bergauf.

Die meisten Gäste reisen aus den deutschsprachigen Märkten – Deutschland, Österreich und Schweiz – nach München. Gemeinsam generierten sie 2014 7,6 Millionen Übernachtungen, das sind rund 56 Prozent aller Übernachtungen.

Aus Deutschland allein konnten 2014 6,8 Millionen Übernachtungen registriert werden, rund 231.000 Übernachtungen mehr als im Vorjahr (+3,5 Prozent). Mit einem Wachstum von 4,8 Prozent (355.000 Übernachtungen) trugen die Gäste aus Österreich zur Volumensteigerung des Incoming Tourismus in München bei. Die Zuwächse der Übernachtungen aus der Schweiz lagen bei 9,5 Prozent (420.000 Übernachtungen).

In den Monaten April bis Oktober und erstmalig auch im November wurden jeweils über eine Million Übernachtungen registriert (+6,1 Prozent). Der November war damit der erfolgreichste elfte Monat eines Jahres seit Beginn der Aufzeichnungen 1912. Das in der Markenstrategie festgelegte Ziel, saisonale Täler auszugleichen, hat München Tourismus mit der Vermarktungskampagne „Kulturherbst“ mit dem Schwerpunkt „Genusskultur und Kulturgenuss“ in Angriff genommen.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, wertet die Zuwächse in den Monaten November und Dezember als Bestätigung der Kampagne. „Ein erster Teil der touristischen Strategie ist umgesetzt. Die Zuwächse in den belegungsschwachen Monaten sehe ich als positives Signal dafür, dass die Strategie auf dem richtigen Weg ist.“ Im Dezember 2014 wurden ebenfalls über eine Million Übernachtungen gezählt (1,1 Millionen, +10,7 Prozent) mit hohen Zuwächsen aus den DACH-Märkten (Deutschland: + 12,6 Prozent, Österreich: + 18 Prozent, Schweiz + 19,9 Prozent) und Italien (+19,9 Prozent).

Spitzenposition bei den Übernachtungen aus dem Ausland

Im Jahr 2014 generierten die Gäste aus dem Ausland knapp 50 Prozent aller Übernachtungen in München. Damit steht München deutschlandweit an der Spitze und konnte seine Topposition als begehrte Destination für internationale Gäste weiter ausbauen. Insgesamt wurden 6,7 Millionen Übernachtungen (+5,1 Prozent) registriert. Zur Aufwärtsdynamik trugen vor allem die Übernachtungen aus den Arabischen Golfstaaten (613.000, +16,6 Prozent) und China (241.000, +16,4 Prozent) bei. Sehr gute Zu-

wächse konnten auch aus Brasilien registriert werden (126.000, +13,5 Prozent). Die Übernachtungen aus Kanada nahmen um 18,9 Prozent auf 119.000 zu.

Die meisten Übernachtungen aus dem Ausland generierten wie auch in den Vorjahren die Gäste aus den USA (749.000, +5,3 Prozent). Die Arabischen Golfstaaten lagen auf Rang zwei der Übernachtungsstatistik aus dem Ausland. An dritter Stelle folgte Italien.

Asiatische Märkte im Plus

München war auch 2014 die beliebteste deutsche Destination für Gäste aus dem asiatischen Raum. Mit einem Plus von 8,8 Prozent auf 1,5 Millionen Übernachtungen aus dem asiatischen Markt konnte München 2014 weitere Marktanteile gewinnen. Zu dieser positiven Bilanz trug maßgeblich die Entwicklung aus dem chinesischen Markt bei. Die koreanischen Gäste sorgten mit 95.000 Übernachtungen für ein Plus von 23,4 Prozent.

Eine verkürzte Aufenthaltsdauer ließ trotz der positiven Entwicklung der Gästeankünfte aus den Märkten Südostasien (+15,1 Prozent) und Indien (+ 6,6 Prozent) die Zahl der Übernachtungen zurückgehen (Südostasien: 233.000, -1,4 Prozent, und Indien: 74.000, -11,4 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der indischen Gäste lag mit 3,8 Tagen wie im Vorjahr höher als bei den Besuchern aus allen anderen Märkten.

Konstantes Wachstum aus Europa

Der europäische Markt, inklusive der deutschsprachigen Märkte, entwickelte sich positiv, wie der Zuwachs von 2,9 Prozent auf 3,8 Millionen Übernachtungen zeigt. Europa stellte gleichbleibend den größten Teil der Übernachtungen aus dem Ausland. Als übernachtungsstärkste Märkte innerhalb Europas erwiesen sich Italien, Großbritannien, Russland, die Schweiz und Österreich.

Die Übernachtungen bei den Gästen aus Italien zeigten ein Plus von 2,8 Prozent (516.000 Übernachtungen). Großbritannien konnte sich mit einem Plus von 4,4 Prozent bei den Übernachtungen (508.000) als zweitstärkster europäischer Auslandsmarkt etablieren.

Russland und Osteuropa

Seit April 2014 sind Rückgänge aus dem russischen Markt zu beobachten. Im Zeitraum Januar mit Dezember 2014 lagen sie bei 9,9 Prozent (473.000). Die Entwicklung des russischen Markts ist im Zusammenhang mit dem schwachen Rubel und der politischen Situation in Russland zu sehen. Der russische Markt ist für München von großer Bedeutung. München Tourismus hält seine Marketingaktivitäten dort weiterhin aufrecht. Die meisten osteuropäischen Märkte hingegen haben sich überdurchschnittlich positiv entwickelt. So konnten die Übernachtungen zum Beispiel

aus Polen (68.000, +12,4 Prozent), der Tschechischen Republik (48.000, +14,8 Prozent) und Rumänien (46.000, +14,1 Prozent) deutlich gesteigert werden.

Prognose

Auch im Jahr 2015 wird München nach Einschätzung von Experten seine Position als eine der führenden Tourismusdestinationen Europas behaupten. München Tourismus wird gemeinsam mit seinen Partnern der Tourismusinitiative München TIM e.V. auf ein qualitatives und moderates Wachstum des Incoming Tourismus nach München hinwirken. Ein weiteres Ziel ist die Sicherung von Marktanteilen in den deutschsprachigen Märkten. Dabei ist der deutsche Markt mit seinem Anteil von rund 50 Prozent an den Übernachtungen von zentraler Bedeutung. Aus dem deutschen Markt lassen sich durch kurze Reiseentscheidungen auch kurzfristig Gästepotentiale abrufen. Darüber hinaus sollen Münchens Position als Topdestination für ausländische Gäste gefestigt und der touristisch bedingte Umsatz gesteigert werden.

Ein starkes Augenmerk wird München Tourismus weiterhin auf die gezielte PR in Deutschland, Österreich und Schweiz sowie in den anderen europäischen Kernmärkten legen, um Münchens neues Markenimage konsequent in die Märkte zu transportieren. München erfüllt die Kundensehnsüchte nach Authentizität und Gemeinschaft, denn anders als in anderen Städtedestinationen werden die Gäste in München in das Leben der Stadt integriert und verbringen ihren Aufenthalt nicht in einem touristischen Paralleluniversum. München bietet die Spitzenleistungen aus allen Bereichen von Kunst, Genuss, Wissenschaft und Kreativität, die anspruchsvolle Städtereisende erwarten, und erfüllt damit alle Voraussetzungen, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich als herausragendes Städtereiseziel zu bestehen.

Die gesamte Jahresstatistik ist auf den Internetseiten von München Tourismus verfügbar unter <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Arbeit-und-Wirtschaft/Tourismusamt/B2B/Statistik.html>.

Neuer KulturGeschichtspfad für Schwabing-West

(24.2.2015) Der Stadtbezirk 4 (Schwabing-West) erhält als 18. Stadtbezirk in München einen KulturGeschichtspfad. Der neue KulturGeschichtspfad wird am Freitag, 27. Februar, um 15 Uhr in der Rotunde des Stadtarchivs München, Schleißheimer Straße 105, vorgestellt.

Die KulturGeschichtspfade der Landeshauptstadt München sind Rundgänge entlang historisch bedeutsamer Orte und Ereignisse, die für jeden



Stadtbezirk individuell entwickelt und in einer kleinen handlichen Broschüre beschrieben werden. Für Schwabing-West hat die Historikerin Dr. Karin Pohl 29 historisch bedeutsame Stationen aufgenommen und drei Touren dazu erstellt, die gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewältigen sind: Ein Spaziergang führt rund um den Kurfürstenplatz zu Stätten historischer Ereignisse und Persönlichkeiten und endet beim ehemaligen Wohnhaus Otto Falckenbergs in der Viktoriastraße. Ein zweiter Rundgang befasst sich zunächst mit dem Viertel westlich des Hohenzollernplatzes, dem Neubaugebiet am Ackermannbogen sowie der Barbarasiedlung und führt dann zurück zum Nordbad. Die dritte Tour verläuft vom Luitpoldpark über den Petuelpark zum Schwabinger Krankenhaus. Auf diesen Wegen erschließt sich nicht nur die bewegte Vergangenheit des Stadtviertels, sondern auch die moderne Entwicklung zum Beispiel auf dem Areal früherer Kasernen. Zur Präsentation des neuen KulturGeschichtspfades sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein, der Leiter des Stadtarchivs Dr. Michael Stephan sowie die Historikerin und Autorin des neuen Pfades, Dr. Karin Pohl. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von der Band EBS – Express Brass System. Der Eintritt ist frei.

Die Broschüren sind am Tag der Eröffnung vor Ort und später in den Stadtbibliotheken Augustenstraße 92 und Hohenzollernstraße 16 sowie im Info-Point Museen und Schlösser in Bayern, Alter Hof 1, kostenlos erhältlich sowie im Internet unter www.muenchen.de/kgp abrufbar.

Neun Rosskastanien am Eichendorffplatz müssen ersetzt werden

(24.2.2015) Das Baureferat (Gartenbau) entfernt am Eichendorffplatz in Sendling – Westpark Bäume; es handelt sich um neun Roßkastanien. Die Bäume werden bereits seit längerer Zeit intensiv beobachtet. Bei der letzten Kontrolle wurde festgestellt, dass sich ihr Zustand deutlich verschlechtert hat. An Stämmen und Kronen breitet sich massiv ein Schadpilz aus. Der Befall zeigt sich durch Risse und dunkle Flecken auf der Rinde, die sich an vielen Stellen bereits großflächig ablöst. Aus diesem für Kastanien typischen Schadbild lässt sich erkennen, dass die Fäulnis bereits weit fortgeschritten ist. Der Krankheitsverlauf kann nicht wirksam behandelt werden. Daher ist die Verkehrssicherheit der Bäume, die direkt neben den Wegen und den Spielbereichen stehen, nicht mehr gewährleistet.

Die Bäume müssen deshalb unverzüglich beseitigt werden; dabei wird darauf geachtet, dass die Arbeiten außerhalb der Vogelschutzzeit stattfinden. Die Arbeiten, die in dieser Woche beginnen, wurden der Unteren Natur-

schutzbehörde angezeigt und mit dem zuständigen Bezirksausschuss abgestimmt. Die Ersatzpflanzung mit einer Baumart, die für die festgestellten Schadorganismen deutlich weniger anfällig ist, erfolgt noch im Frühjahr dieses Jahres.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(24.2.2015) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Anwaltserstberatung angeboten.

Die Termine für März mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Dienstag, 3. März, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 5. März, Edeltraud Blattner
- Montag, 9. März, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 10. März, Norbert Stellmach
- Donnerstag, 12. März, Waltraud Hörnchen
- Dienstag, 17. März, Gerhard Krug
- Donnerstag, 19. März, Ingrid Appel
- Montag, 23. März, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 24. März, Dr. Reinhard Bauer
- Donnerstag, 26. März, Edith Dendl
- Dienstag, 31. März, Heidrun Kalz

Aktuelle Kunst aus der Ukraine im Giesinger Bahnhof

(24.2.2015) Drei junge Künstler aus der Ukraine, die zu Gast in der Villa Waldberta sind, präsentieren vom Mittwoch, 25. Februar, bis Samstag, 28. Februar, im Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, unter dem Titel „Shredding Maps“ aktuelle Kunst aus der Ukraine. „Shredding Maps“ ist ein mehrteiliges, multidisziplinäres Kunstprojekt von Olya Mykhailiuk, Myroslav Vajda und Vitaliy Kokhan zur aktuellen Lage in der Ukraine, das die Künstler in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München in Feldafing, zwischen Dezember 2014 und Februar 2015 entwickelt haben. In ihren Werken setzen sie sich mit der aktuellen politischen Lage in der Ukraine und den aus dem Konflikt resultierenden sozialen Umwälzungen auseinander.

Alle drei Künstler repräsentieren in ihren Biografien die multiethnische, multikulturelle Gesellschaft der Ukraine. Sie kommen aus dem Westen, Osten und dem Zentrum des Landes, haben polnische, russische und ukrainische Wurzeln und sprechen verschiedene Sprachen. Während der-



Revolution und danach haben sie verschiedene künstlerische Aktionen und Interventionen auf dem Majdan, auf der Krim und in der umkämpften Donbas-Region durchgeführt. Ihre Medien sind Formen der bildenden Kunst, Videoarbeiten, Performances, Installationen, LandArt, aber auch Texte und Musik. Die Gepäckhalle im Giesinger Bahnhof ist die letzte Haltestelle der drei Künstler während ihres München-Aufenthalts. Der Bahnhof ist der ideale Ort als Zeichen für Ankunft und Aufbruch, für Übergang, für die Begegnung von Fremden, das Wiedersehen mit Freunden, aber auch für das Verschwinden.

Zur Vernissage am Mittwoch, 25. Februar, um 19 Uhr gibt die Kuratorin Dr. Cornelia Osswald-Hoffmann eine Einführung. Die Ausstellung ist bis Samstag, 28. Februar, täglich von 16 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen. Die Finissage am Samstag, 28. Februar, um 19 Uhr wird von einer Kunstaktion begleitet. Der Eintritt ist frei.

Eine Podiumsdiskussion am Donnerstag, 26. Februar, um 19 Uhr im Giesinger Bahnhof zum Thema „Landkarten im Reißwolf und Kunst aus Chaos“ unterstreicht die politische Brisanz des Themas.

In der Diskussion beziehen die drei Künstler Stellung zu ihrer Kunst als Kommentar zur aktuellen Lage in der Ukraine. Peter Hilkes, Lehrbeauftragter für Ukrainistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Leiter des Netzwerks forumNET.Ukraine, wird die politischen und gesellschaftlichen Kontexte erläutern. Die Veranstaltung moderiert die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Silvia Bauer. Das Gespräch wird simultan gedolmetscht. Karten für die Podiumsdiskussion sind für 5 Euro erhältlich. Reservierungen sind im Internet unter reservierung@giesinger-bahnhof.de oder telefonisch unter 18 91 07 88 möglich.

Weitere Informationen sind unter www.facebook.com/ShreddingMaps sowie www.villa-waldberta.de und www.giesinger-bahnhof.de abrufbar.

Filmuseum: Hommage an Hans Christian Blech

(24.2.2015) Die nächste Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 26. Februar, um 19 Uhr im Filmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ist dem Schauspieler Hans Christian Blech gewidmet, der am 20. Februar 100 Jahre alt geworden wäre. Gezeigt wird der Film „Ansichten eines Clowns“ (1975) von Vojtech Jasný nach dem Roman von Heinrich Böll über Opportunismus und Resignation während der Wirtschaftswunderzeit in der Bundesrepublik.

In „Ansichten eines Clowns“ blickt ein Mann betrübt aus einem Zugfenster auf die vorbeiziehende Industrielandschaft und resümiert seinen Lebensweg: Als gescheiterter Berufsclown ist er mit seiner Freundin Marie durchs Wirtschaftswunderland gezogen, bis sie ihn verlassen hat. Der Humorist weiß nichts mit der scheinheiligen Moralvorstellung und Heuchelei



des Großbürgertums und dem „rheinischen Katholizismus“ anzufangen. Jasný hält sich in seiner Adaption sehr nah an Bölls Vorlage, indem er immer wieder Rückblenden und innere Monologe einbaut. Im Laufe des Films zeichnet er das Porträt eines enttäuschten, einsamen Menschen, der versucht, auf die Umgebung mit seinen Fähigkeiten als Clown, mit der Übertreibung und grotesken Verzerrung (Wolf Donner), zu reagieren. Hans Christian Blech spielte nach seinem Debüt am Theater Baden-Baden 1937 auf etlichen deutschen Bühnen, unter anderem in Kiel und Leipzig. 1940 wurde er als Soldat zur Wehrmacht eingezogen, woher als Folge eines Autounfalls im Krieg die markanten Narben in seinem Gesicht stammen. Ab 1947 hatte er ein Engagement bei den Münchner Kammerspielen. Einem größeren Publikum wurde er vor allem durch seine Rollen in Kino und Fernsehen bekannt, als Major im Kriegsfilm „Der längste Tag“ (1962), in der Titelrolle des „Woyzeck“ (1966) oder in Filmen von Wim Wenders wie „Der scharlachrote Buchstabe“ (1973) und „Falsche Bewegung“ (1975). Auch als Sprecher für Hörbücher war Blech häufig zu hören. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Papstkrimis in der Stadtbibliothek Neuhausen

(24.2.2015) Die Münchner Autoren Johanna Alba und Jan Chorin lesen am Freitag, 27. Februar, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, aus ihren Papstkrimis. „Halleluja!“, „Gloria!“ und „Hosianna!“ spielen in Rom im Petersdom und Vatikan sowie in Trattorien und Eisdielen. Die Reise führt von der strahlenden Domkuppel bis hinunter in die düstersten Katakomben – und vom nächtlichen Forum Romanum bis in die geheimen päpstlichen Gemächer. Karten zu 6 Euro sind in der Bibliothek erhältlich. Reservierungen sind unter Telefon 2 33-8 24 50 möglich.

Münchner Hoagartn in Trudering

(24.2.2015) Das Kulturreferat der Stadt München lädt am Freitag, 27. Februar, um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), zu einem Hoagartn in der Gaststätte „Obermaier“ in der Truderinger Straße 306 ein. Unter der Hoagartnleitung von Fredi Betz haben sich zum Singen und Musizieren bereits angekündigt: die Haimhauser Dorfmusik, die Gruppe Les Pomiers, die Roaga-Musik Ismaning, die Isareck Musi, die Münchner Cäcilienmusik und die Bogenhauser Sängerinnen.

Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren,



die Hoagartn finden jeweils mit Bewirtung in einem anderen Stadtteil statt.
Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und sich unterhalten.
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Platzreservierungen
können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter
www.muenchen.de/volkskultur



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 24. Februar 2015

Situierung der Freilauffläche für Hunde in der Fröttmaninger Heide überdenken!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Richard Quaas und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 27.10.2014

Konzept soziale Mietobergrenzen (KSM)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung) vom 1.12.2014



Situierung der Freilauffläche für Hunde in der Fröttmaninger Heide überdenken!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Richard Quaas und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 27.10.2014

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Sie stellten am 27.10.2014 den Antrag, im Rahmen der Planungen für eine Öffnung der Fröttmaninger Heide für die Bevölkerung, die bisher geplanten Freilaufflächen für Hunde am Schmidbartlanger/Grusonstraße und in der Mitte der Heide zu überdenken und eine Situierung anzustreben, die nicht in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung liegt. Sie schlugen eine Situierung fernab der Siedlung vor, die von der Ingolstädter Straße aus angefahren werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Der südliche Teil der Fröttmaninger Heide wurde durch die Regierung von Oberbayern mit Wirkung zum 9.5.2012 einstweilig als Naturschutzgebiet sichergestellt.

In den nächsten Monaten soll das förmliche Inschutznahmeverfahren zur endgültigen Unterschutzstellung als Naturschutzgebiet begonnen werden. Das Verfahren wird durch die Regierung von Oberbayern als zuständige höhere Naturschutzbehörde betrieben. In der Naturschutzgebietsverordnung werden auch Regelungen dazu getroffen werden, auf welchen Flächen das freie Ausführen von Hunden möglich sein wird.

Bereits vor dem förmlichen Inschutznahmeverfahren hat die Regierung von Oberbayern eine informelle Bürgerbeteiligung durchgeführt. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort sollten Möglichkeiten für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur in der Fröttmaninger Heide gefunden werden, dabei wurde auch das Thema Hunde intensiv diskutiert.

Die Interessenlagen und Ansprüche an die Heide waren dabei sehr heterogen. Zwei widerstreitende Bedürfnisse waren u.a. der Wunsch, eigene Hunde auf der Heide direkt in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebieten frei laufen lassen zu dürfen. Dem entgegen stand das Bedürfnis, dass „auswärtige“ Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer sich nach Möglichkeit aus den von Ihnen geschilderten Gründen, wie verstärktes Lärm- und



Parkaufkommen, nur in den siedlungsfernen Bereichen der Heide mit ihren Hunden aufhalten sollten.

Voraussichtlich im April 2015 wird zum Abschluss der informellen Bürgerbeteiligung eine zusammenfassende Abendveranstaltung stattfinden, in der alle Ergebnisse der Bürgerbeteiligung präsentiert werden. Die Ergebnisse fließen in die von der Regierung von Oberbayern zu erlassende Naturschutzgebietsverordnung ein, die jedoch noch nicht vorliegt.

Vor Erlass der Naturschutzgebietsverordnung wird die Regierung von Oberbayern die Landeshauptstadt München und die weiteren betroffenen Kommunen anhören und dann eine endgültige Regelung, auch bezüglich des Hundefreilaufes, treffen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Konzept soziale Mietobergrenzen (KSM)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung) vom 1.12.2014

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 1.12.2014 führen Sie Folgendes aus:

„Mit Beschluss des Stadtrats vom 6.7.2006 wurde das Konzept Soziale Mietobergrenzen (KSM) neu festgelegt. Das KSM kommt für Wohnungen zum Tragen, die im Eigentum bzw. der Verwaltung bei den städtischen Wohnungsgesellschaften stehen und aus der Sozialbindung gefallen sind.

Die vorgesehene Vergabe soll seitdem nach folgenden Kontingenten erfolgen:

- 15% Eigenvergabe durch die Wohnungsgesellschaften (grundsätzlich zur ortsüblichen Vergleichsmiete gem. Mietspiegel)
- 60% für Städtische Dienstkräfte (zur ortsüblichen Vergleichsmiete soweit die Einkommensgrenze gemäß § 9 WoFG plus 30% überschritten wird)
- 10% Direktbelegung durch Sozialreferat (nur für Haushalte, die die Einkommensgrenze des WoFG (Abs. 2) einhalten)
- 15% 3er Vorschlag durch Sozialreferat (nur für Haushalte wie bei Direktbelegung).

Mit Ausnahme der Eigenvergaben gelten seit 2006 folgende Mietobergrenzen: 6,75 Euro Wohnfläche bis 50 m² und 6,25 Euro Wohnfläche über 50 m². Hierbei ist Voraussetzung, dass der Haushalt über ein Einkommen von max. gemäß § 9 WoFG plus 30% verfügt. Anpassungen der Miete bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete gemäß Mietspiegel sollen nur erfolgen, wenn das Einkommen der Haushalte über der definierten o.g. Einkommensgrenze liegt. Hierbei wird zudem eine Kinderkomponente von 0,50 Euro/m² berücksichtigt.“

Bevor wir auf Ihre konkreten Fragen eingehen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich das KSM auf alle Wohnungen erstreckt, die dem Belegungsbindungsvertrag unterliegen. Das sind die Wohnungen der städtischen Gesellschaften GWG Städtische Wohnungsgesellschaften München mbH (GWG) und GEWOFAG Holding GmbH (GEWOFAG), die



nicht mehr öffentlich gefördert sind, sowie Wohnungen des Kommunalreferats. Die prozentuale Verteilung der Wohnungsvergaben auf die verschiedenen Personengruppen wird immer wieder dem aktuellen Bedarf angepasst. Wie bereits im Beschluss des Sozialausschusses vom 8.3.2012 (Vorlagennummer 08-14/V 08607) zum Konzept Soziale Mietobergrenzen dargelegt, sieht der Verteilungsschlüssel derzeit wie folgt aus:

- 15% Eigenvergabe durch die Wohnungsgesellschaften
- 50% für städtische Dienstkräfte
- 20% Direktbelegung durch das Sozialreferat
- 15% Benennung von Wohnungssuchenden zur Auswahl

Zu Ihrer Anfrage vom 1.12.2014 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Wohnungen unterliegen dem System der KSM in München?

Antwort:

Alle Wohnungen der städtischen Gesellschaften GWG und GEWOFAG, die nicht mehr öffentlich gefördert sind, sowie Wohnungen des Kommunalreferats. Dieser Wohnungsbestand umfasst ca. 29.800 Wohnungen.

Frage 2:

Wie viele Wohnungen wurden in den letzten beiden Jahren (2012/13) neu vermietet?

Antwort:

Siehe nachfolgende Tabelle:

Vermieterin/Vermieter	2012	2013
GEWOFAG	954	967
GWG	428	465
Kommunalreferat	Beide Jahre zusammen 30 Neuvermietungen	

Frage 3:

Wie hoch ist der Anteil der Haushalte (bezogen auf alle Wohnungen nach KSM), die über Einkommen gemäß § 9 WoFG bis maximal 30% verfügen?

Antwort:

Siehe nachfolgende Tabelle:

GEWOFAG	bei ca. 48 % der Vermietungen
GWG	bei ca. 30 % der Vermietungen
Kommunalreferat	bei ca. 25 % der Vermietungen

Das Kommunalreferat wendet gemäß Kommunalausschussbeschluss vom 14.6.2007 (Umsetzung des KSM-Beschlusses des Stadtrates vom 26.7.2006, Vorlagennummer 02 – 08/V 09896) für den vom Kommunalreferat verwalteten Wohnungsbestand die KSM Mietobergrenzen auch zusätzlich noch bei den preisgebundenen Wohnungen des 1. Förderweges Sozialer Wohnungsbau an.

Ergänzend ist anzumerken, dass das KSM, unabhängig vom Einkommen des jeweiligen Haushalts, bei bestimmten Wohnungen gemäß Beschluss des Stadtrats vom 28.1.1998 nicht angewendet wird. Dabei handelt es sich um Wohnungen in Ein- bis Dreifamilienhäusern bzw. in hochwertigen Gebäuden, die mit hohem Aufwand ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermitteln generalsaniert wurden („freie Objekte“)

Bei Dienstwohnungen des Kommunalreferats erfolgt die Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte unabhängig vom KSM im Wege der sozialen Staffelung nach der Dienstwohnungsvergütung.

Ferner kommt das KSM vereinzelt bei Substandardwohnungen nicht zur Anwendung, da sich die ortsübliche Vergleichsmiete unterhalb den einschlägigen KSM-Mietobergrenzen bewegen kann.

Frage 4:

In welchem zeitlichen Rhythmus wird das Einkommen überprüft?

Antwort:

Bei der GEWOFAG wird das Einkommen alle zwölf Monate im Rahmen einer Mietanpassung überprüft. Bei der GWG werden Mieterhöhungsverlangen nach § 558 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) alle drei Jahre durchgeführt. Eine Überprüfung des Einkommens findet beim Kommunalreferat parallel mit der turnusmäßigen Mietüberprüfung alle drei Jahre statt.

Frage 5:

Wie hoch ist die Quadratmetermiete für die Wohnungen, die von Haus- halten bewohnt werden, die über der Einkommensgrenze gemäß § 9 WoFG plus 30% liegen?

Antwort:

Keine der drei Vermieterinnen kann über alle vermieteten Wohnungen einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis benennen, da die Parameter für eine Auswertung nicht erfasst sind.

Die Mietspiegelmiete, die in diesen Fällen zum Tragen kommt, liegt zwischen 6,00 Euro/m² für Altbauwohnungen mit Ofenheizung und 12,50 Euro/m² für Wohnungen mit guter Ausstattung.

Frage 6:

Plant die Verwaltung eine Erhöhung der Mieten von 6,25/6,75 Euro?

Antwort:

Der fixe Betrag für die reduzierte Miete nach KSM geht nicht auf das Alter und den Zustand der Wohnung ein, was für die jeweilige Vermieterin zum Teil sehr hohe prozentuale Abschläge zur ortsüblichen Vergleichsmiete bedeutet. Das könnte Auswirkungen auf die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen oder Segregation in der Mieterauswahl bedeuten. Die Verwaltung wird deshalb in Kürze die Aktualisierung des KSM mit den Vermieterinnen initiieren, die den verschiedenen Intentionen Rechnung trägt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 24. Februar 2015

Sportstätten des SC Prinz Eugen solange wie möglich geöffnet halten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Hans Podiuk und Marian Offman (CSU-Fraktion)

Barrierefreier Ausbau des S-Bahnhofs Donnersbergerbrücke – Bau eines Aufzuges an der Westseite

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Ankunftszentrum für Flüchtlinge

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Sportvereine in der Flüchtlingsarbeit unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dominik Krause und Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Besser radeln in der Kapuzinerstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Konsequenzen aus der Veröffentlichung der „vertraulichen Bewerberliste“ für das Amt des städtischen Umweltreferenten in der Presse

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

24.02.2015

Antrag zur dringlichen Behandlung

Sportstätten des SC Prinz Eugen solange wie möglich geöffnet halten!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die anstehenden Baumaßnahmen im Bereich der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne so zu koordinieren, dass die Schließungen von Sportstätten, welche vom SC Prinz Eugen genutzt werden, so kurz wie möglich ausfallen. Ferner soll soweit möglich der Abriss von Sportstätten erst dann erfolgen, wenn der Neubau an anderer Stelle erfolgt ist.

Begründung:

Durch den Abriss von Sportstätten im Zuge der Bebauung der ehemaligen Prinz Eugen Kaserne wird nach jetziger Planung die Existenz der Sportvereins SC Prinz Eugen bedroht. Ein über Monate andauernde Schließung der Sportstätten bzw. der Abriss und Neubau müssen daher so aufeinander abgestimmt werden, dass eine möglichst kurze Beeinträchtigung für die Nutzer eintritt. Der Antrag ist dringlich, weil mit den Bau- bzw. Abrissmaßnahmen noch in diesem Frühjahr begonnen werden soll.

Hans Podiuk, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Kristina Frank, Stadträtin

Marian Offman, Stadtrat

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Dr. Hans Theiss
Stadtrat Georg Schlagbauer
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
24.02.15

Barrierefreier Ausbau des S-Bahnhofs Donnersbergerbrücke – Bau eines Aufzuges an der Westseite

Die Landeshauptstadt München prüft, ob ein Aufzug an der Westseite der Donnersbergerbrücke mit Basis am Süden der Richelstraße realisierbar ist.

Begründung:

Die Bürgerversammlung des 8. Stadtbezirkes Schwanthalerhöhe hatte am 24.06.2014 den vollständigen barrierefreien Ausbau des S-Bahnhofs Donnersbergerbrücke beschlossen. Bis dato ist der Busbahnhof an der Westseite nicht barrierefrei mit dem S-Bahnhof verbunden, d.h. die Metrobuslinien 53 und 63 Richtung Süden (Schwanthalerhöhe, Sendling, Sendling Westpark) nicht barrierefrei erreichbar. Nach Auffassung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist das Baureferat als Baulastträger der Donnersbergerbrücke für die Realisierung des barrierefreien Zugangs zur Bushaltestelle auf der Westseite der Brücke zuständig, da sich die Bushaltestelle nicht im oder am Bahnhofsbauwerk befindet (keine DB-Zuständigkeit). Das Baureferat hat inzwischen zutreffend festgestellt, dass ein Aufzug unmittelbar im Bereich der westlichen Treppenanlage zwischen den Gleisanlagen baulich sehr schwer und letztendlich wegen der Eigentumsverhältnisse der Deutschen Bahn nicht realisierbar sei. Außerdem bedürfte es hierbei noch des kostenintensiven Einbaus eines weiteren Aufzuges im Bahnhofsgebäude auf der Ostseite der Brücke, da dort zunächst ca. 10 Stufen hinabführen auf den Steg unter der Brücke zum Treppenaufgang auf der Westseite der Brücke.

Eine weitaus schneller zu realisierende und kostengünstigere Möglichkeit wäre jedoch ein Aufzug, der etwa 50 Meter nördlich von der Bushaltestelle an der Westseite der Donnersbergerbrücke am Süden der Verbindungsstraße zwischen Richelstraße und dem sich unter der Brücke befindenden Parkplatz realisiert werden könnte (siehe Kartenausschnitt). Von dort könnte wettergeschützt unter der Brücke eine ebenerdige Verbindung mit Sichtbeziehung zum gerade neu errichteten Aufzug an der Ostseite der Donnersbergerbrücke geschaffen werden. Durch Situierung der Bushaltestelle etwa 30m nördlicher läge diese dann exakt zwischen dem vorhandenen westlichen Treppenaufgang und dem neu zu errichtenden barrierefreien Zugang (Lift).

Kristina Frank
Stadträtin

Dr. Hans Theiss
Stadtrat

Georg Schlagbauer
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.02.2015

Ankunftscenter für Flüchtlinge

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 04. März 2015

Der Oberbürgermeister stellt dem Stadtrat die aktuellen Planungen für den alternativen Standort des Ankunftscenters für Flüchtlinge sowie den dafür vorgesehenen Zeitplan dar. Der Oberbürgermeister stellt außerdem sicher, dass bei allen künftigen Gesprächen und Planungen das neue Ankunftscenter betreffend Vertreterinnen und Vertreter der in München aktiven Flüchtlingsverbände und -initiativen mit am Tisch sitzen und deren Input und Verbesserungsvorschläge verlässlich in die Planungen einfließen und umgesetzt werden.

Begründung der Dringlichkeit:

Das Ankunftscenter in der Baierbrunnerstrasse war von Anfang an als vorübergehende Behelfsmaßnahme gedacht und ist schon jetzt weder räumlich noch kapazitätenmäßig den Anforderungen gewachsen. Außerdem ist die Erstaufnahme in der Baierbrunnerstrasse vor einigen Jahren genau deshalb geschlossen worden. In den vergangenen Monaten hat sich zwar die Situation in der Bayernkaserne ein wenig entspannt. Dennoch ist abzusehen, dass die Zahl neuankommender Flüchtlinge nun von Woche zu Woche und von Monat zu Monat weiter steigen werden. Daher muss umgehend eine gute Alternative zu dem Ankunftscenter in der Baierbrunnerstrasse gefunden werden. Diese bis Anfang Mai fertiggestellt zu haben, wie derzeit vorgesehen, ist deutlich zu spät. Gleichzeitig ist es dringend erforderlich, dass die Münchner Flüchtlingsverbände und -initiativen ab sofort bei allen weiteren Planungen mit einzubeziehen. Diese betreuen die Flüchtlinge vor Ort und kennen somit das Erstaufnahmeverfahren bzw. die Prozesse im Ankunftscenter aus Sicht der Betroffenen, können dadurch die derzeitigen Schwachpunkte identifizieren und (oftmals einfach umzusetzende bzw. niedrighschwellige) Verbesserungsvorschläge einbringen. Somit wird gewährleistet, dass die Prozesse innerhalb des Ankunftscenter zum einen effektiver und strukturierter, zum anderen aber auch menschlicher und mit echter Willkommenskultur gestaltet werden können.

Die Dringlichkeit ist gegeben, da das neue Ankunftscenter umgehend geplant und baldmöglichst eröffnet werden muss, damit München der aktuellen Situation und v.a. den absehbaren steigenden Flüchtlingszahlen der kommenden Wochen gewachsen ist.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel	Jutta Koller	Oswald Utz	Dr. Florian Roth
Sabine Krieger	Herbert Danner	Dominik Krause	Lydia Dietrich
Paul Bickelbacher	Thomas Niederbühl	Sabine Nallinger	Hep Monatzeder
Anna Hanusch	Katrin Habenschaden		

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.02.2015

Sportvereine in der Flüchtlingsarbeit unterstützen

Antrag

Im Sportamt wird umgehend eine Stelle eingerichtet, die die Münchner Sportvereine darin unterstützt und berät, die Angebote für Flüchtlinge in ihren Vereinen etablieren wollen. Um dies sehr schnell umsetzen zu können, wird in einem ersten Schritt auf bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück gegriffen.

Begründung:

Die regelmäßigen Bilder über die Flüchtlinge, die jeden Tag nach München kommen, hat zu einer überwältigenden Welle an Hilfsbereitschaft geführt. Viele Münchnerinnen und Münchner suchen Wege, wie sie den Flüchtlingen dabei helfen können, sich in unserer Stadt wohl zu fühlen.

Eine gute Möglichkeit der Integration bietet der Sport und viele der Münchner Sportvereine stellen Überlegungen an, wie sie ihr Sportangebot öffnen können. Einige haben bereits ganz spontan Angebote gemacht, aber viele sind auch unsicher, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen sind. Was ist mit der Versicherung? Wie steht es mit den polizeilichen Führungszeugnissen? Gibt es von irgendwo her finanzielle Unterstützung für z.B. Sportkleidung? Dies und noch vieles mehr wird in den Vereinen diskutiert. Um diese Fragen zu beantworten, soll im Münchner Sportamt eine Anlaufstelle eingerichtet werden, damit nicht aus Unsicherheit gutes Engagement unterbleibt.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller
Gülseren Demirel
Sabine Krieger
Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.02.2015

Besser radeln in der Kapuzinerstraße

Anfrage

Am 18.10.2013 wurde der Einbau komfortabler und sicherer Radfahrstreifen in der Kapuzinerstraße abgeschlossen. Ein Leuchtturmprojekt für den Radverkehr war damit fertiggestellt. Den Stadtrat und die Verwaltung erreichte viel Lob der Bürger. Dem optischen Eindruck nach hat die Zahl der Radfahrerinnen und Radfahrer erheblich zugenommen. Überlastungserscheinungen beim Kfz-Verkehr, die bereits vorher zu beklagen waren, hatten in der Anfangszeit etwas zugenommen, konnten aber nach einer Optimierung der Lichtzeichenanlagen vermutlich wieder auf das Niveau der Vorhersituation reduziert werden.

Nach nun mehr als eineinhalb Jahren ist es Zeit für eine erste Evaluierung. Deswegen fragen wir den Oberbürgermeister

1. Wie hat sich die Radverkehrssituation in der Kapuzinerstraße entwickelt? In welchem Maße haben die in der Kapuzinerstraße fahrenden Radlerinnen und Radler zugenommen?
2. Gibt es Befragungen zur Zufriedenheit der Radlerinnen und Radler mit der Maßnahme in der Kapuzinerstraße?
3. Wie hat sich die Verkehrssicherheit allgemein und insbesondere für den Radverkehr entwickelt, sofern hierzu nach eineinhalb Jahren bereits Aussagen gemacht werden können?
4. Wie haben sich die Kfz-Verkehrsmengen entwickelt?
5. Ist – nach der Optimierung der Lichtsignalanlagen nach der Anfangsphase – eine Zunahme von Überlastungserscheinungen für den Kfz-Verkehr zu verzeichnen?

Wir bitten um eine fristgemäße Beantwortung unserer Fragen.

Initiative:
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Herbert Danner
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.02.2015

Anfrage

Konsequenzen aus der Veröffentlichung der „vertraulichen Bewerberliste“ für das Amt des städtischen Umweltreferenten in der Presse

Die Süddeutsche Zeitung veröffentlichte am 23.01.2015 die Namen verschiedener Bewerber für das Amt des städtischen Umweltreferenten nebst detaillierten Angaben, welche Stadtratsfraktionen und -gruppen die Bewerber vorgeschlagen haben. Dafür bediente sie sich laut eigenen Angaben „der vertraulichen Bewerberliste, die der Süddeutschen Zeitung vorliegt“.¹ Da bei Referentenwahlen die nicht-öffentlichen Sitzungsvorlagen keine Angaben enthalten, wer welche Bewerber vorgeschlagen hat, muss es sich wohl um eine andere stadtinterne Bewerberliste handeln.

Die vertrauliche Behandlung von Bewerberdaten für städtische Stellen soll verhindern, dass dem Bewerber durch seine Bewerbung Nachteile entstehen, insbesondere wenn er nicht eingestellt wird. Es besteht die reale Gefahr, dass sein bisheriger Arbeitgeber auf die Bewerbung negativ reagiert oder ihm für die Zukunft das Image anhängt, bestenfalls zweite Wahl zu sein.

Die Landeshauptstadt München hat in vielen Bereichen Schwierigkeiten gute und qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen.² Wenn die Vertraulichkeit der Bewerberdaten nicht sichergestellt werden kann, dürfte es künftig noch schwieriger werden, hervorragende Mitarbeiter zu gewinnen. Die Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler / Bayernpartei spricht sogar davon, dass das Vertrauen in die Landeshauptstadt München erschüttert sei.³

Eine öffentliche Stellungnahme des Oberbürgermeisters, die geeignet ist, das Vertrauen in eine ordnungsgemäße Behandlung der Personaldaten wieder herzustellen, war bisher nicht zu vernehmen, obwohl dies gerade in Anbetracht der Neuausschreibung der Stelle des Umweltreferenten dringend geboten wäre.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Nach welchen Rechtsvorschriften sind Bewerberdaten für städtische Stellen und insbesondere für Referentenposten vertraulich und nicht-öffentlich zu behandeln?
2. Was haben Sie seit dem 23.01.2015 unternommen, um zu verhindern, dass künftig Bewerberdaten für städtische Stellen in die Öffentlichkeit gelangen?
3. Welche strafrechtlichen und disziplinarrechtlichen Verfahren haben Sie eingeleitet, um aufzuklären, wer der Presse die genannte „vertrauliche Bewerberliste“ zugeleitet hat?
4. Welche Sanktionen hat derjenige oder diejenige zu erwarten, der den Medien vertrauliche Bewerberdaten mitteilt?

Sonja Haider (ÖDP), Tobias Ruff (ÖDP)

¹ Süddeutsche Zeitung vom 23.01.2015, Seite R3, „Ein Nachfolger für den letzten Grünen“ von Andreas Glas

² Vorlagen-Nr.: 14-20 / V 01861, http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=3494161

³ StR-Antrags-Nummer: 14-20 / A 00674, http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3589288

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 25922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 24. Februar 2015

Premiere der Produktion „Hühnerglück“

Pressemitteilung Schauburg – Theater der
Jugend

Internationaler Eisbärentag in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.02.2015

Besser radeln in der Kapuzinerstraße

Anfrage

Am 18.10.2013 wurde der Einbau komfortabler und sicherer Radfahrstreifen in der Kapuzinerstraße abgeschlossen. Ein Leuchtturmprojekt für den Radverkehr war damit fertiggestellt. Den Stadtrat und die Verwaltung erreichte viel Lob der Bürger. Dem optischen Eindruck nach hat die Zahl der Radfahrerinnen und Radfahrer erheblich zugenommen. Überlastungserscheinungen beim Kfz-Verkehr, die bereits vorher zu beklagen waren, hatten in der Anfangszeit etwas zugenommen, konnten aber nach einer Optimierung der Lichtzeichenanlagen vermutlich wieder auf das Niveau der Vorhersituation reduziert werden.

Nach nun mehr als eineinhalb Jahren ist es Zeit für eine erste Evaluierung. Deswegen fragen wir den Oberbürgermeister

1. Wie hat sich die Radverkehrssituation in der Kapuzinerstraße entwickelt? In welchem Maße haben die in der Kapuzinerstraße fahrenden Radlerinnen und Radler zugenommen?
2. Gibt es Befragungen zur Zufriedenheit der Radlerinnen und Radler mit der Maßnahme in der Kapuzinerstraße?
3. Wie hat sich die Verkehrssicherheit allgemein und insbesondere für den Radverkehr entwickelt, sofern hierzu nach eineinhalb Jahren bereits Aussagen gemacht werden können?
4. Wie haben sich die Kfz-Verkehrsmengen entwickelt?
5. Ist – nach der Optimierung der Lichtsignalanlagen nach der Anfangsphase – eine Zunahme von Überlastungserscheinungen für den Kfz-Verkehr zu verzeichnen?

Wir bitten um eine fristgemäße Beantwortung unserer Fragen.

Initiative:
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Herbert Danner
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14–18 Uhr / Sa 12 –18 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55

(Mo–Fr 9:30–18 / Sa 12 –18 Uhr)

e-mail: theater@schauburg.net · www.schauburg.net

Postbank: Konto-Nr. 24510800 · BLZ 700 100 80

BIC: PBNKDEFF · **IBAN:** DE61 7001 0080 0024 5108 00



schauburg
Theater am Elisabethplatz

Franz-Joseph-Str. 47 · 80801 München

24. Februar 2015

Presseinformation

Marie Ruback
KBB & Öffentlichkeitsarbeit
089-233 371 61
marie.ruback@muenchen.de
theater@schauburg.net

PREMIEREPREMIERE***PREMIERE***PREMIERE***PREMIERE***PREMIERE***

HÜHNERGLÜCK

nach dem Buch von John Yeoman
für Kinder ab 4 Jahren

Es waren einmal zwei Hühnerdamen, Agathe und Margarethe. Die beiden haben ihr ganzes Leben in einem Käfig verbracht und verspüren keinerlei Unzufriedenheit. Als der neugierige Rabrab die beiden im Stall entdeckt, fällt er aus allen Wolken. Er kann es gar nicht fassen, dass die Hühnerdamen keinerlei Sehnsucht nach Bewegung, Selbstbestimmung und frischer Luft haben. Ihm gelingt es, den Käfig zu öffnen und die beiden in die Freiheit zu entlassen.

Aber Agathe und Margarethe können dieses neue Lebensgefühl nicht genießen. Im Gegenteil: Die Freiheit macht sie total orientierungslos, sie fühlen sich sogar bedroht. Ihre gesamte bisherige Erfahrung spricht dagegen, sich auf etwas Neues einzulassen, denn Neues kann zuerst schmerzhaft sein. Außerdem kann Freiheit anstrengend sein: Selbst entscheiden, wo man leckeres Futter findet und einen gemütlichen Platz zum Ruhen, zu wissen, wer Freund und wer Feind ist - all das erfordert viel Erfahrung und Wissen. Lieber wollen die Zwei den Preis der Unfreiheit und des Eingesperrtseins zahlen.

Für Rabrab bedeutet es also eine Menge Überzeugungsarbeit, ehe die Hühnerdamen das Glück der Freiheit genießen können. Und Rabrab wäre ja kein kluger Rabe, würde ihm das nicht auch gelingen...

HÜHNERGLÜCK ist eine weitere Produktion für Kinder ab 4 Jahren, die in der Schauburg auf der Studiobühne mit dem renommierten Puppenspielerduo Meisi von der Sonnu und Panos Papageorgiou zu sehen sind.

Premiere Samstag, 28. Februar 2015 16:00 Uhr

weitere Termine im März:

Di 3./ Mi 4./ Mi 11. 9:15 + 10:30

Sa 7. / Sa 14. 16:00

Mehr Infos unter www.schauburg.net, Karten: 089/233 371-55 oder theater@schauburg.net

Pressemitteilung/Veranstaltungs-Tipp

Internationaler Eisbärentag in Hellabrunn

Am Freitag, den 27. Februar steht das Hellabrunner Artenschutzzentrum wieder ganz im Zeichen des Eisbären. Anlässlich des Internationalen Eisbärentags erfahren Besucher alles Wissenswerte über die Tiere, ihre Gefährdung und den Klimawandel.

Eisbären haben in freier Wildbahn ein großes Problem: Dem größten an Land lebenden Raubtier der Welt schmilzt im wahrsten Sinne des Wortes der Lebensraum in den nördlichen Polarregionen weg. Hellabrunn möchte den Internationalen Eisbärentag dazu nutzen, auf die Gefährdung der Artgenossen der Münchner Eisbären Giovanna, Yoghi, Nela und Nobby aufmerksam zu machen. Der jährlich am 27. Februar stattfindende „International Polar Bear Day“ wurde 2004 von der Organisation *Polar Bears International* initiiert und will weltweit auf den Klimawandel und die damit verbundene Gefährdung der Eisbären hinweisen.

Im Seminarraum des Hellabrunner Artenschutzzentrums informieren am Freitag, den 27. Februar Ehrenamtliche des Tierparks von 10 bis 16 Uhr über den Klimawandel und geben Tipps, was jeder persönlich tun kann, um Eisbären zu retten. Zu sehen sein wird auch die Fotoausstellung des Natur- und Tierfotografen Norbert Rosing, in der er Eisbären fotografisch faszinierend festgehalten hat. Auf einer Leinwand können Besucher spannende Filmsequenzen der ersten Lebensmonate von Nela und Nobby aus dem Mutter-Kind-Haus anschauen.

Zudem zeigt Norbert Rosing um 19 Uhr im Artenschutzzentrum des Tierparks nochmals seine erfolgreiche und inspirierende Multimediashow „Im Reich der Eisbären“ (Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter artenschutz@hellabrunn.de).

Zoodirektor Rasem Baban ist es ein großes Anliegen, dass Hellabrunn beim Internationalen Eisbärentag dabei ist: „Wir möchten die Chance nutzen, unseren Besuchern die Tragweite ihres Handelns in Bezug auf den Klimawandel näherzubringen. Viele Menschen kommen nach Hellabrunn, um den kleinen Eisbären Nela und Nobby beim Spielen zuzusehen, aber unser Fokus als Bildungseinrichtung liegt vor allem darauf, auf das Schicksal ihrer Artgenossen in freier Wildbahn aufmerksam zu machen und Anregungen zu geben, wie jeder von uns den natürlichen Lebensraum von Eisbären schützen kann.“

Auch in diesem Jahr lautet das Motto des Internationalen Eisbärentags „adjust your thermostat“. Teilnehmer des Aktionstags sollen ihr Thermostat 2°C hinunter bzw. heraufregeln (je nachdem, ob sie sich gerade im Winter oder Sommer befinden) und damit CO₂ einsparen. Etwa ein Fünftel des Energiebedarfs in Deutschland wird für Heizung und Warmwasser verbraucht. Heizkosten sind damit eine wichtige Stellschraube, um Energie einzusparen und den CO₂-Verbrauch zu senken.

Laut Weltnaturschutzorganisation IUCN liegt der aktuelle Bestand der Eisbären bei etwa 20.000 Tieren in freier Wildbahn. Die Weltnaturschutzorganisation IUCN listet den Eisbären als „gefährdet“. Wissenschaftler rechnen damit, dass der Bestand innerhalb der nächsten Jahrzehnte weiter dramatisch abnimmt.

Der globale Klimawandel, der in der Arktis am deutlichsten sichtbar ist, gilt als die größte Bedrohung für den Eisbären: Innerhalb der vergangenen 100 Jahre ist die Lufttemperatur um 5°C angestiegen. Die Ausdehnung des Packeises ist seit 1985 um sechs Prozent zurückgegangen, die Eismasse sogar um fast 40 Prozent. Das Eis schmilzt im Frühjahr früher und kehrt im Herbst später zurück. Für die Eisbären, die auf dem Packeis ihre Hauptnahrungsquelle, Ringelrobben, jagen, hat das dramatische Folgen. Die Bären sind gezwungen, länger am Festland zu bleiben und leiden Hunger. Weibliche Eisbären können sich seltener ausreichende Fettreserven aneignen und bringen weniger Jungtiere zur Welt bzw. schaffen es nicht, ihre Jungen durchzubringen.

Seit 2014 unterstützt Hellabrunn die Organisation *Polar Bears International*. Mithilfe des „Bear Tracker Programm“ sammelt die internationale Artenschutzorganisation wichtige wissenschaftliche Daten zur Verbreitung, Habitatnutzung, Populationsgröße und Fortpflanzungsrate der Eisbären in der Kanadischen Hudson Bay. GPS-Daten von mit Sendern ausgestatteten Eisbären geben somit Auskunft über den Gefährdungsgrad der Eisbären und helfen, geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Der Tierpark Hellabrunn hat die Kosten für ein solches Senderhalsband übernommen.

Anlässlich der EAZA Pole to Pole-Kampagne informierten die ehrenamtlichen Artenschutzbotschafter bereits im vergangenen Jahr an einem Infostand über die tierischen Bewohner der Polargebiete und den Klimawandel. Die europäische Zoovereinigung initiiert im Zwei-Jahres-Rhythmus Artenschutzkampagnen. Gemeinsam mit der IUCN hat die EAZA aktuell die Kampagne „Pole to Pole“ (von Pol zu Pol) gestartet, um auf die dramatischen und sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels auf die Polarregionen hinzuweisen. Das Wappentier dieser Kampagne ist der Eisbär, der hierbei stellvertretend für die Tiere der Arktis steht. Als Stellvertreter für die Tiere der Antarktis wurde der Königspinguin ausgewählt, der ebenfalls in der Hellabrunner Polarwelt besucht werden kann.

Auch 2015 steht Hellabrunn noch ganz im Zeichen der EAZA Pole to Pole-Kampagne. So wird ab Ostern das „Info-Mobil Polarwelt“ wieder an mehreren Tagen pro Woche im Betrieb sein und die Zoobesucher über Eisbär, Pinguin & Co informieren.

München, den 24.02.2015/9

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Presse / Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-Mail: verena.wiemann@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751